

2,74 (*loq. Balbus*)

... qui ista peperit,  
hominem sine arte, sine litteris,  
insultantem in omnes,  
sine acumine ullo,  
sine auctoritate, sine lepore.

## De natura deorum

(...) den, der diese Lehre erfunden hat, ein Mann ohne theoretische Kenntnis und Bildung, der alle anderen verhöhnt – ein Mann ohne jeden Scharfsinn, ohne Ansehen und ohne einen Sinn für feinen Humor.

(Übs. nach Blank-Sangmeister, Ursula: Marcus Tullius Cicero: De natura deorum. Lateinisch/Deutsch. Übersetzt u. herausgegeben von Ursula Blank-Sangmeister mit einem Nachwort von Klaus Thraede. Stuttgart 2006.)

2,4 Quid enim potest esse tam apertum  
tamque perspicuum,  
cum caelum suspeximus  
caelestiaque contemplati sumus,  
quam esse aliquod numen  
praestantissimae mentis,  
quo haec regantur?  
Quod ni ita esset,  
qui potuisset adsensu omnium dicere Ennius  
„aspice hoc sublime candens,  
quem invocant omnes Iovem“  
illum vero et Iovem et dominatorem rerum  
et omnia motu regentem, ut idem Ennius,  
„patrem divumque hominumque“ ...

Wenn wir zum Himmel hochsehen und die Himmelskörper betrachten – welche Tatsache liegt denn so klar auf der Hand und ist so offensichtlich, wie die, dass es eine göttliche Kraft mit hervorragendem Verstand gibt, die diese Dinge lenkt? Wäre das nicht so, wie hätte dann Ennius können: „Schau dir diesen glänzenden Himmel an, den alle als Jupiter anrufen!“ – als Jupiter, aber auch als Herrscher über die Welt und als den, der alles durch sein Wirken bewegt und lenkt, wie es ebenfalls Ennius ausgedrückt hat: „den Vater der Götter und Menschen“ ...

(Übs. von Kerstin Wastl)

2,5 [...] opinionis enim commenta delet dies,  
naturae iudicia confirmat.

Denn das, was einem die Einbildung vorgaukelt, gerät mit der Zeit in Vergessenheit, aber Urteile, die auf der natürlichen Ordnung gründen, werden im Laufe der Zeit bestätigt.

(Übs. von Kerstin Wastl)

2,6 [...] non temere nec casu,  
sed quod et praesentes saepe di vim suam declarant,  
ut et apud Regillum bello Latinorum ...  
in nostra acie Castor et Pollux  
ex equis pugnare visi sunt ...

Und dies geschieht nicht unüberlegt oder zufällig, sondern weil die Götter oft persönlich anwesend sind und ihre ihre Macht bezeugen: So konnte man z.B. sehen, wie am See Regillus im Latinerkrieg (...) Kastor und Pollux in unserem Heer zu Pferde kämpften (...).

(Übs. nach Blank-Sangmeister 2006)

2,7 praedicationes vero  
et praesensiones rerum futurarum  
quid aliud declarant  
nisi hominibus a dis ea, quae sint,  
ostendi, monstrari, portendi, praedici,  
ex quo illa ostenta, monstra, portenta, prodigia dicuntur

Was allerdings beweisen die Voraussagen und Vorahnungen der Zukunft anderes, als dass den Menschen von den Göttern das, was geschieht, angedeutet, angekündigt, prophezeit und vorausgesagt wird, woher ja auch die lateinischen Begriffe für Wunderzeichen, Phänomene, Vorzeichen und wundersame Erscheinungen ihre Namen haben?

(Übs. nach Blank-Sangmeister 2006)

2,8 C. Flaminius Coelius religione neglecta cecidisse apud Trasumenum scribit  
cum magno rei publicae vulnere.  
Quorum exitio intellegi potest  
eorum imperiis rem publicam amplificatam,  
qui religionibus paruissent.

Coelius schreibt, Gaius Flaminius sei am Trasimenischen See gefallen, da er die religiösen Vorzeichen missachtet habe. Dadurch sei dem Staat eine schwere Wunde zugefügt worden. Aus dem Untergang dieser Männer kann man schließen, dass der Staat dann mächtiger wurde, wenn seine Befehlshaber den religiösen Zeichen gehorcht hatten.

(Übs. nach Blank-Sangmeister 2006)

2,12 Signa ostenduntur a dis rerum futurarum;  
in his si qui erraverunt,  
non deorum natura,  
sed hominum coniectura peccavit.

Die Götter kündigen durch Zeichen die Zukunft an; wenn sich manche bei der Deutung dieser Zeichen geirrt haben, dann ist nicht das Wesen der Götter schuld daran, sondern die falsche Deutung der Menschen.

(Übs. von Kerstin Wastl)

2,12 Itaque inter omnis omnium gentium summa constat;  
omnibus enim innatum est  
et in animo quasi insculptum  
esse deos.

Damit steht bei allen Menschen aller Völker die Hauptsache fest: alle haben nämlich einen angeborenen und gleichsam in die Seele eingemeißelten Glauben daran, dass es Götter gibt.

(Übs. nach Blank-Sangmeister 2006)

2,13 Quales sint, varium est,  
esse nemo negat.

Wie man sie sich vorzustellen hat, ist umstritten – aber dass sie existieren, das streitet keiner ab.

(Übs. von Kerstin Wastl)

2,46 Mundo autem certe nihil est melius;  
nec dubium, quin,  
quod animans sit habeatque sensum  
et rationem et mentem,  
id sit melius quam id, quod iis careat.

Mit Sicherheit gibt es aber nichts, das besser wäre als das Weltall. Und es besteht auch kein Zweifel daran, dass das, was beseelt ist, was Gefühl, Vernunft und Verstand besitzt, besser ist als etwas, dem diese Dinge fehlen.

(Übs. nach Blank-Sangmeister 2006)

2,47 Ita efficitur animantem,  
sensus, mentis, rationis mundum esse compotem;  
qua ratione  
deum esse mundum concluditur.

Daraus folgt, dass das Weltall eine Seele, Gefühl, Verstand und Vernunft besitzt; so muss man zu dem Schluss kommen, dass es sich beim Weltall um ein göttliches Wesen handelt.

(Übs. von Kerstin Wastl)

2,56 Nulla igitur in caelo  
nec fortuna nec temeritas nec erratio nec vanitas inest  
contraque omnis ordo, veritas, ratio, constantia ...

Im Himmel gibt es also weder Zufall noch Planlosigkeit, Irrtum oder Nutzlosigkeit. Im Gegenteil: alles ist Ordnung, Wahrheit, vernünftiges Planen und Gleichmäßigkeit ...  
(Übs. von Kerstin Wastl)

2,56 Caelestem ergo admirabilem ordinem incredibilemque constantiam,  
ex qua conservatio  
et salus omnium omnis oritur,  
qui vacare mente putat,  
is ipse mentis expers habendus est.

Am Himmel gibt es also eine bewundernswerte Ordnung und unglaubliche Gleichmäßigkeit, auf denen der Schutz und die Versorgung der gesamten Welt vollständig beruhen. Wer meint, dass dieser Himmel keinen Verstand hat, dem muss man selbst jeden Verstand absprechen.  
(Übs. von Kerstin Wastl)

2,57 Zeno igitur naturam ita definit,  
ut eam dicat ignem esse  
artificiosum  
ad gignendum progredientem via.

Zenon also definiert die Natur als ein schöpferisch wirkendes Feuer, das methodisch vorgeht, um etwas zu erschaffen.  
(Übs. von Blank-Sangmeister 2006)

2,60 illud, quod erat a deo natum,  
nomine ipsius dei nuncupabant,  
ut cum fruges Cererem appellamus,  
vinum autem Liberum, ...

Dem, was ein Gott hatte entstehen lassen, gaben sie den Namen der Gottheit selbst; so nennen wir die Feldfrüchte Ceres und den Wein Liber.  
(Übs. nach Blank-Sangmeister 2006)

2,62 ... ut beneficiis excellentis viros  
in caelum fama ac voluntate tollerent.  
Hinc Hercules, hinc Castor et Pollux, hinc Aesculapius ...  
... Quorum cum remanerent animi  
atque aeternitate fruerentur,  
rite di sunt habiti,  
cum et optimi essent et aeterni.

(...) Männer, die größte Leistungen vollbracht haben, unter Ruhm und allgemeiner Zustimmung in den Himmel aufrücken zu lassen. Daher stammen Herkules, Castor und Pollux und Aesculap... Weil ihre Seelen weiterexistieren und Anteil haben an der Ewigkeit, wurden sie zu Recht als Götter angesehen, weil sie musterhafte Männer waren und unsterblich.  
(Übs. von Kerstin Wastl)

2,70 Videtisne igitur,  
ut a physicis rebus bene atque utiliter inventis  
tracta ratio sit  
ad commenticios et fictos deos?  
Quae res genuit falsas opiniones  
erroresque turbulentos  
et superstitiones paene aniles.

Seht ihr also, wie sich die Vernunft von den guten und nützlichen physikalischen Entdeckungen hat abbringen lassen und sich stattdessen erlogenen und erdichteten Götter zugewandt hat? Dies führte zu falschen Ansichten, verwirrenden Irrtümern und fast altweiberhaftem Aberglauben.  
(Übs. nach Blank-Sangmeister 2006)

2,73 Proximum est,  
ut doceam  
deorum providentia mundum administrari

Als nächstes gilt es nachzuweisen, dass das Weltall durch die Vorsehung der Götter geleitet wird.  
(Übs. von Blank-Sangmeister)

2,87 Quod si omnes mundi partes  
ita constitutae sunt,  
ut neque ad usum meliores potuerint esse  
neque ad speciem pulchriores,  
videamus, utrum ea fortuitane sint an ...

Wenn nun alle Teile des Weltalls so konzipiert sind, dass sie, was ihren Nutzen angeht, nicht besser sein könnten und was ihr Aussehen angeht, nicht schöner, dann lass uns sehen, ob sie nur zufällig so sind oder...  
(Übs. von Kerstin Wastl)

2,87 Si igitur meliora sunt ea,  
quae natura,  
quam illa,  
quae arte perfecta sunt,  
nec ars efficit quicquam sine ratione,  
ne natura quidem rationis experta est habenda.

Wenn also Dinge, die die Natur geschaffen hat, besser sind als Dinge, die künstlich hergestellt sind, und wenn die Kunst nichts ohne vernünftiges Planen zuwege bringt, dann darf man auch der Natur die Vernunft nicht absprechen.

(Übs. von Kerstin Wastl)

2,93 Hic ego non mirer esse quemquam,  
qui sibi persuadeat  
corpora quaedam solida atque individua  
vi et gravitate ferri  
mundumque effici ornatissimum et pulcherrimum  
ex eorum corporum concursione fortuita?

Muss ich mich hier nicht wundern, dass jemand die Überzeugung vertritt, bestimmte feste, unteilbare Atome bewegten sich durch ihre Schwerkraft und unser so herrlich ausgestattetes, wunderbares Weltall entstehe durch den zufälligen Zusammenprall dieser Teilchen?

(Übs. nach Blank-Sangmeister 2006)

2,93 ... cur non idem putet,  
si innumerabiles unius et viginti formae litterarum ...  
aliquo coniciantur,  
posse ex iis in terram excussis  
annales Enni, ut deinceps legi possint, effici.

(...) warum er nicht gleichfalls denkt, es könnten sich – wenn man zahllose Exemplare der 21 Buchstaben irgendwo zusammenwürfe – aus diesen auf die Erde geschütteten Buchstaben die Annalen des Ennius ergeben, so dass man sie der Reihe nach lesen könnte.

(Übs. nach Blank-Sangmeister 2006)

2,98 Licet enim iam remota subtilitate disputandi  
oculis quodam modo contemplari  
pulchritudinem rerum earum,  
quas divina providentia dicimus constitutas.

Es steht uns frei, jetzt einmal von komplizierten Diskussionen abzulassen und gewissermaßen mit den Augen die Schönheit der Welt zu betrachten, die nach unserer Lehre durch die göttliche Vorsehung entstanden ist.

(Übs. von Kerstin Wastl)

2,98 Ac principio terra universa cernatur  
locata in media sede mundi,  
solida et globosa ...  
vestita floribus, herbis, arboribus, frugibus

Und zunächst sollte man seinen Blick auf die Erde in ihrer Gesamtheit richten, die sich im Zentrum des Weltalls befindet, die fest ist und rund wie eine Kugel ... bedeckt von Blumen, Gräsern, Bäumen und Feldfrüchten. (Übs. von Kerstin Wastl)

2,154 ... doceam ...  
omnia, quae sint in hoc mundo,  
quibus utantur homines,  
hominum causa facta esse et parata.

Ich werde zeigen, dass alles auf dieser Welt, das sich die Menschen zunutze machen, um der Menschheit willen geschaffen ist und für sie zur Verfügung steht. (Übs. von Kerstin Wastl)

2,160 Quid multitudinem suavitatemque piscium dicam,  
quid avium?  
Ex quibus tanta percipitur voluptas,  
ut interdum Pronoia nostra  
Epicurea fuisse videatur ...

Was soll ich von der Menge und der Schmackhaftigkeit der Fische und Vögel reden? Sie bereiten uns einen solchen Genuß, daß es bisweilen so aussieht, als sei unsere Pronoia Epikureerin gewesen (...). (Übs. von Blank-Sangmeister 2006)

2,167 Magna di curant,  
parva neglegunt.

Die Götter kümmern sich nur um wichtige Dinge, über unwichtige sehen sie hinweg. (Übs. von Kerstin Wastl)

3,15:  
Non igitur adhuc,  
quantum quidem in te est, Balbe,  
intellego deos esse;  
quos equidem credo esse,  
sed nil docent Stoici.

Bis jetzt sehe ich also noch nicht ein, dass Götter existieren – zumindest was deine Argumente angeht, Balbus. Ich glaube natürlich schon, dass es sie gibt, aber die Stoiker liefern dafür keine Beweise.  
(Übs. von Kerstin Wastl)

3,95 ... ita discessimus,  
ut Velleio Cottae disputatio verior,  
mihi Balbi ad veritatis similitudinem videretur esse propensior.

Wir haben uns so getrennt, dass Velleius die Argumente des Cotta wahrer vorkamen, mir aber die Argumente des Balbus der Wahrheit noch am nächsten zu kommen schienen.  
(Übs. von Kerstin Wastl)